

Der Bergländer



Semesterschrift in Grün-Weiß-Gold



No. 6 | Sommersemester 2015

Inhalt

Peto Verbum!	Philistersenior Oid Paul	3
	Senior Xerion	3
	Brief der Redakteure	4
	Ein Blick in die Zukunft von GD Kurt Weinberger v. Titus	5
	Gesellschaft im Lichte unserer Prinzipien: „Patria“	6
Activitas	Unser Fuchsenstall im Sommersemester 2015!	8
	Impressionen der Activitas	9
	Neuigkeiten aus dem Josephinum	10
	Osterkommers Ex.	13
Philister	Bergland von damals - Zeitgeschichtliche Dokumente	14
	Bergländer im Gespräch, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll v. Cicero	16
Personalialia	Mitglieder-Befragung	18
	Gratulatur	19

5

Stopp dem Bodenverbrauch!



Patria!

6

14

Zeitreise mit Bbr. Asterix



Im Gespräch mit Bbr. Cicero!

12

Das Wort steht beim Philistersenior!

Liebe Bundesbrüder,
Werte Couleurdamen!

Ein großes Dankeschön an die vielen, vielen Mitgliedern die an der Mitglieder- und Leserumfrage teilgenommen haben. Ein Drittel aller Bergländer haben sich dafür zeitgenommen und dies macht das Ergebnis dieser Befragung zu einem höchst repräsentativen.

Mehrere Kleingruppen haben dazu dann die Ergebnisse der Befragung aufgegriffen und unter der Leitung vom Franz Ebermann, LL.M v. Weinfranz einen neuen Statutenvorschlag erarbeitet. Dieser Vorschlag wurde der AHV am Osterkommers vorgelegt und überwiegend konstruktiv diskutiert. Die Mehrzahl der Teilnehmer begrüßte dabei den Vorschlag.

Die Anregungen der AHV wurden eingearbeitet und so findest Du im Anhang zwei aktuelle Statutenvor-

schläge zur Durchsicht. Wir ersuchen dich um deine schriftliche Rückmeldung dazu bis Freitag 3. Juli 2015 per Post oder E-Mail. Am CC zum Stiftungsfest wird dann der Beschluss eines Vorschlages erfolgen. Die aktuell gültigen Statuten stehen auf unserer Homepage (www.bergland-wieselburg.at) zum Download bereit.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für die Übernahme der Patronanz des aktuellen Bergländers bei der Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien sowie bei allen Spendern insbesondere bei Bbr. Ing. Erich Erber v. Cato.

Heil Bergland!

Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul
Philistersenior



Das Wort steht beim Senior!

Auch dieses Semester darf ich mich wieder Senior der Bergland nennen. Nach einer gewissen Durststrecke hinsichtlich unserer Aktivenzahlen ist es uns jetzt wieder nach langer Arbeit gelungen, die Bergland an der Schule in ein besseres Licht zu rücken und unsere Verbindung wieder attraktiver zu gestalten.

Somit dürfen wir uns jetzt über 14 Rezeptionen in der jüngsten Zeit freuen.

Aufgabe nun an uns ist es, dass dieser Erfolg aufrecht gehalten wird und die Fuchsen eine gute Ausbildung genießen können.

Mathias Stummer v. Xerion
Senior



Brief der Redakteure



Franz Ebermann LL.M. v. Weinfranz
Rechtsanwaltsanwärter

Mag. Christoph Gutscher v. Nutschi
Angestellter

Liebe Leserin, lieber Leser!

Auch diesmal ist uns wieder eine, hoffentlich auch für euch, spannende und interessante Ausgabe unserer Semesterschrift gelungen.

In der letzten Ausgabe haben wir euch zu euren Meinungen, Anregungen und Beschwerden über den Bergländer gefragt. Auch sehr erfreulich war die rege Beteiligung über die Befragung. In diesem Zusammenhang auch ein herzliches Dankeschön an alle die mitgemacht haben!

Natürlich versuchen wir Eure Wünsche so gut es geht umzusetzen und bitten um Verständnis, wenn die Umsetzung einige Zeit dauert. Das Resultat war für uns im sehr erfreulich. Wir erhielten jede Menge positiver Rückmeldungen und sind

auch sehr Dankbar für eure ehrliche Meinung und Kritik. Das Ergebnis der Befragung hat gezeigt, dass besonders der „Bergland von damals“ – Teil ausgesprochen beliebt und gerne gelesen wird. Ehrlich gesagt ist das auch unser Lieblingsteil! Trotzdem ist es für uns auch immer wieder schwierig „alte Geschichten“ aufzutreiben, also wenn du gern von eurer Zeit als Bergländer plaudern willst, oder jemanden kennst der spannende Geschichten auf Lager hat, sind wir über jede Mit Hilfe und jeden Tipp dankbar.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen!

Euer Redaktionsteam

Neue Homepage!



Viki Hutter v. Terretris
Studentin

Eva Maria Obermüller v. Big Mama
Technische Angestellte



Verfolge die Activitas und ihre Aktivitäten jetzt auch auf der neuen Homepage!

www.bergland-wieselburg.at

Stopp der Verschwendung wertvollen Bodens!

Österreich hält bei der Verbauung und Zerstörung der fruchtbaren Böden einen Negativrekord in Europa: Täglich werden in Österreich mehr als 20 Hektar wertvolle Wiesen und Äcker verbaut. Daher weist die Hagelversicherung schon seit einiger Zeit auf die überdurchschnittlich hohe Bodenversiegelung in unserer Heimat hin: Während in Österreich jährlich 0,5 Prozent der Agrarflächen verbaut werden, sind es im Nachbarland Deutschland – wo es eine strukturiertere Raumordnung gibt – nur 0,25 Prozent. Österreich hat 1,80 m² Supermarktfläche pro Kopf zur Verfügung, in Italien ist es nur 1 m². Auf der anderen Seite gibt es in Österreich laut Umweltbundesamt 13.000 ha leerstehende Industriehallen, das entspricht der Fläche der Stadt Graz. Eine Revitalisierung dieser Brachflächen anstelle von Neubauten würde – wie die Wiederbelebung von Ortskernen oder das vermehrte Bauen in die Höhe bzw. Tiefe – die Verbauung verlangsamen.

Die zunehmende Verbauung hat weitreichende negative Folgen für die Volkswirtschaft.

Heimische Lebensmittelversorgung: Durch die Versiegelung landwirtschaftlicher Nutzflächen wird die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln nachhaltig gefährdet und die Importabhängigkeit Österreichs noch größer.

Unwetterschäden nehmen zu: Der Boden als Wasser- und CO₂-Speicher ist entscheidend für eine funktionierende Umwelt. Fällt der Boden durch die fortschreitende Versiegelung als

Wasserspeicher weg, kann das Wasser bei Starkniederschlägen nicht mehr versickern. Schäden durch Hochwasser häufen sich. Werden derart große Flächen des CO₂-Speichers „Boden“ versiegelt, beschleunigt dies die Erderwärmung und damit die Zunahme von Wetterextremereignissen wie beispielsweise Dürreperioden.

Tourismus: Die Versiegelung hat auch unmittelbare Auswirkungen auf den Tourismus, denn ein zersiedeltes Land ist für den Fremdenverkehr weniger attraktiv. Die Verschandelung des Landes durch Verbauung bestätigen 80 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher.

Arbeitsplätze: Wenn täglich ein Bauernhof durch Verbauung zerstört wird, verliert die Landwirtschaft auch täglich Arbeitsplätze. Damit sind langfristig auch 500.000 Arbeitsplätze entlang der Wertschöpfungskette des Agrarsektors gefährdet.

Die Österreichische Hagelversicherung wird als Naturkatastrophenversicherer die Öffentlichkeit weiterhin über diese Fehlentwicklung informieren, um den Bodenverbrauch und seine negativen Folgen zu reduzieren. Wenn jetzt nicht gehandelt wird, gibt es in 200 Jahren keine Agrarflächen mehr in Österreich. Es geht es bei der Bodenverbauung um die Zukunft der Versorgung Österreichs mit regionalen Lebensmitteln, um die Zukunft der nachfolgenden Generationen und damit um die Zukunft Österreichs.

Dr. Kurt Weinberger v. Titus

K.Ö.H.V. Amelungia

GD d. Österreichischen Hagelversicherung



„Packen wir’s an—es gibt viel zu tun!“

Nach mehr als vierzigjähriger Tätigkeit im Berufsfeld der agrarischen Bildung und Ausbildung wären mir Überlegungen zum Thema „Scientia“ wahrscheinlich leichter aus der Feder geflossen. Da ich aber dem Drängen der Redaktion nichts entgegenzusetzen konnte, möchte ich versuchen, das Prinzip „Patria“ auch ein wenig im Lichte der Bildung darzustellen.

Zunächst und unkommentiert drei Spitzenmeldungen der Medien der letzten Zeit (Zeitraum vom 28. März 2015 - 1. April 2015), die das Prinzip „Patria“ betreffen:

I. Die Verschuldung der Republik Österreich beträgt per 01.04.2015 insgesamt EUR 279.059.018.284. Das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung je Staatsbürger von EUR 37.521 bzw. aufgeteilt auf alle Erwerbstätigen, je Erwerbstätigen EUR 67.675. Dieser Kredit kostet den Staat jährlich Zinsen von EUR 7.800.000.000 bzw. je Bürger (in Klammer je Erwerbstätigen) jährlich EUR 1.049 (1.892).

II. Werner Faymann schloss seine Steuerreform-Rede im Parlament mit der Aufforderung, die Steuerreform gefälligst nicht mehr zu kritisieren, und zwar „im Interesse des Landes“.

III. Eine Wiener machthungrige Partei (SP) kaufte sich einen Gemeinderat (von den Grünen), um eine Reform des Wahlrechts zu verhindern (Auch wenn kein Geld geflossen ist, kann man’s nicht anders nennen). Themen genug für Diskussionen zum Prinzip! Patria (lat. für

Vaterland, Heimat) ist eines unserer Prinzipien und gemeinsam mit den anderen drei Grundlage unseres Bestehens. Diese Prinzipien werden weiter gegeben in unserer couleurstudentischen Tradition, im Comment, in den FC und AC (sofern solche überhaupt noch abgehalten werden?)

Kürzlich sprach ein verdienter Amtsträger freimütig aus, er wisse nicht so recht, wie er die Vorzüge einer Verbindung, gemeint war die Bergland, kurz und bündig erklären könne.

Häufig definieren wir uns (und uns die Medien) durch das, was wir NICHT sind, anstatt dadurch, WAS wir sind und wer soll dann wissen, wofür wir MKVer stehen und wofür der MKV als Verband eintritt? Wenn unsere Verbindungen „Schule des Lebens“ sein wollen - ich bekenne ausdrücklich, dass ich selbst unglaublich viel im Verbindungsleben für die spätere Berufstätigkeit gelernt habe (Diskussionen führen, Verhandlungen leiten, Protokolle verfassen, Abstimmungsergebnisse akzeptieren, Begrüßungslisten erstellen, Verantwortung übernehmen, usw. und das im geschützten Bereich unter Bundesbrüdern), so dürfen, wenn das Engagement stimmt, auch Fehler erlaubt sein.

Der MKV und das Prinzip „Patria“

Im „öffentlichen“ Bereich der Homepage des MKV wird zum Prinzip „Patria“ ausgeführt: Wir bekennen uns zur Republik Österreich und zu

einem in der EU vereinigten Europa. Europa verstehen wir als ein großes Friedensprojekt und eine Wertegemeinschaft auf Basis von Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten. Die christliche Religion ist für uns ein elementarer Teil einer Leitkultur für Österreich und Europa. Wir fördern das gesellschaftspolitische Engagement unserer Mitglieder im Sinne unserer katholischen Grundsätze und sind als Verband parteipolitisch unabhängig. Im internen Positionspapier zum Prinzip Patria auf der Homepage des MKV fordert der MKV unter anderem von „seinen Verbindungen“ die Heranbildung der jungen Mitglieder zu staatsbürgerlich verantwortungsbewussten Österreichern, die sich kritisch mit den gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen. Das gesellschaftliche Handeln eines MKVer und seine Mitgliedschaft bei Organisationen und Vereinigungen müssen mit den Prinzipien des MKV vereinbar sein.

Der MKV erwartet von allen Mitgliedern seiner Verbindungen die Wahrnehmung ihrer demokratischen Rechte und Pflichten sowie die Bereitschaft, in Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.“

Wo lernen junge MKVer diese „Tugenden“ und wie sieht die Wissensvermittlung in der Schule aus?

In einer Studie über Politische Bildung an Wiener Schulen der Primär- und Sekundärstufe 1 gibt die Hälfte der LehrerInnen an, für Politische

Bildung keine Zeit zu haben; außerdem wird von den befragten Personen häufig eine ungenügende eigene Ausbildung hinsichtlich politischer Bildung angegeben.

Die Sozialwissenschaftliche Rundschau widmete unter dem Titel „Der kompetente Bürger“, Überlegungen zur Gestaltung politischer Bildung in Österreich von Jakob Feyerer, diesem Thema einen breiten Raum und kommt zu folgenden Schlussfolgerungen: Die politische Bildung hat ihre grundsätzliche theoretische Ausrichtung noch nicht geklärt und sieht einige Konfliktlinien im Diskurs. Aktuell wird politische Bildung in Sinne eines sozialwissenschaftlichen Ansatzes umgesetzt, wobei die kritische Reflexion im Vordergrund steht, jedoch ohne einheitlich überprüfbares Sachwissen. Die Kompetenzbereiche Handlungs-, Urteils- und Methodenkompetenz sowie die Sachkompetenz im Hinblick auf Kenntnis und Anwendung von Basiskonzepten stehen im Zentrum. Die Umsetzung von den Lehrplanvorgaben, Grundsatzergänzungen und Kompetenzmodellen sieht der Studienautor unzulänglich ausgeführt, weil diese meist auch den Lehrenden unbekannt sind.

Der Autor schlägt zur Besserung eine stärkere öffentliche Bewusstseinsbildung vor.

Was ist zu tun?

Im Lichte dieser Studie sollten Verbindungen zur Stärkung des Prinzips „Patria“ im Sinne des Auftrages des MKV geeignete eigene Bildungswege gehen. Ich denke hier an Veranstal-

tungen mit Bundes- oder Kartellbrüdern, die als Zeitzeugen den Beweis für ihre Gesinnung abgeben können: Politiker aus unseren Reihen, Mitglieder, die ob ihrer Gesinnung Opfer des NS-Regimes wurden, Personen, die Einblicke in die Legislative, Judikative und Exekutive des Staates glaubwürdig vermitteln und Verständnis für das Mitwirken unserer Mitglieder in den demokratischen Prozessen wecken können, zumindest aber zu dem Ergebnis führen: MKV nehmen an den demokratischen Willensbildungsprozessen (z.B. Wahlen) teil, hinterziehen keine Steuern und leisten bereitwillig den Wehrdienst (oder Ersatzdienst).

Ich schließe mit dem letzten Satz aus der Festrede zum 69. Pennälertag: **Packen wir`s an - es gibt viel zu tun!**

(Die zahlreichen den Text fundierenden Quellen können gerne per Mail durch die Redaktion zugesandt werden)

HR Ing. Herbert Reiter, MA

v. Rodrigo

LSI i.P.

1982-1984 Stv Landesvorsitzender NÖMKV

1985-1991 LPhilXX NÖMKV



Unser Fuchsenstall im Sommersemester 2015!

Elias Gansch v. Luke



Name: Elias Gansch
Couleurname: Luke
Jahrgang: 3LT
Wohnort:
Zauching 2
3232 Bischhofstetten, NÖ

Martin Prossenitsch v. Lucky



Name: Martin Prossenitsch
Couleurname: Lucky
Jahrgang: 3LT
Wohnort:
Bernsteinstraße 14
2298 Zwerndorf, NÖ

Clemens Hofbauer v. Stonie



Name: Clemens Hofbauer
Couleurname: Stonie
Jahrgang: 3LWb
Wohnort:
Prof. Riebergasse 3-5/1
2345 Brunn am Gebirge, NÖ

Gregor Gründl v. Benz



Name: Gregor Gründl
Couleurname: Benz
Jahrgang: 3LWb
Wohnort:
Sonnenstraße 46
8423 Lind, Stmk

Markus Kleinrath v. Vario



Name: Markus Kleinrath
Couleurname: Vario
Jahrgang: 3LWb
Wohnort:
Stanglgraben
2833 Bromberg, NÖ

Philipp Mayer v. Johnny Deere



Name: Philipp Mayer
Couleurname: Johnny Deere
Jahrgang: 3LT
Wohnort:
Wiener Neustädterstr. 4,
2514 Traiskirchen, NÖ

Leopold Aichberger v. Biopoid



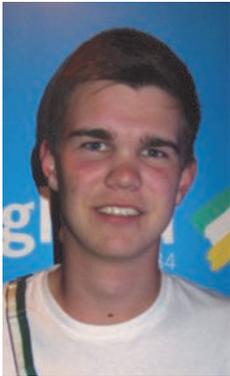
Name: Leopold Aichberger
Couleurname: Biopoid
Jahrgang: 3LWa
Wohnort:
Radhof 11
3350 Radhof, NÖ

Bernhard Beer v. Jeffrey



Name: Bernhard Beer
Couleurname: Jeffrey
Jahrgang: 3LM
Wohnort:
Frauenwald 2,
3001 Tulbing, NÖ

Stefan Tschögl v. Jolly



Name: Stefan Tschögl
Couleurname: Jolly
Jahrgang: 3 LWb
Wohnort:
 Ödenburgerstraße 23
 7031 Krensdorf, NÖ

Dominik Leichtfried v. Kaiser Heinz



Name: Dominik Leichtfried
Couleurname: Kaiser Heinz
Jahrgang: 3 LWb
Wohnort:
 Markt 87
 3334 Gaflenz, OÖ

Maximilian Mitterndorfer v. Maximus



Name: Maximilian Mitterndorfer
Couleurname: Maximus
Jahrgang: 3LM
Wohnort:
 Im Rosenbichl
 3251 Gaisberg, NÖ

Felix Wolf v. Weinberger



Name: Felix Wolf
Couleurname: Weinberger
Jahrgang: 3LM
Wohnort:
 Gölsen
 3161 St. Veit, NÖ

Michael Blöchl v. Jumper



Name: Michael Blöchl
Couleurname: Jumper
Jahrgang: 3LT
Wohnort:
 Siegelsdorf 12
 4291 Siegelsdorf, OÖ



Verfolge die Activitas auf
 unserer Facebook-Seite!

Impressionen der Activitas



Die Bergland veranstaltete in starker Zusammenarbeit mit Bbr. Mag. Dr. Martin Hofer v. Angelus einen Tarockkurs am FJ. An 5 Abenden wird...



...vom Verbindungsseelsorger Angelus die Kunst des Tarockspiels gelehrt. In einer geselligen Runde trafen sich immer 21 Schüler und Korperierte bei Karten, Getränken und Knabberlein.



Knapp 100 Schüler und Schüler folgten unserer Einladung zur Wortgottesfeier am Aschermittwoch.



Zelebriert durch unseren Verbindungsseelsorger Bbr. Dr. Martin Hofer v. Angelus und musikalisch getragen durch den Schülerchor von Mag. Wenzel wurde dieser Abend zu einem würdigen Beginn der Fastenzeit.



Feierlich konnten unser Senior Mathias Stummer v. Xerion und unser Fuchsmajor Lukas Hoffmann v. Skywalker am Donnerstag dem 13. Februar 2015...



...wieder fünf neue Fuchsen in unsere Bergland aufnehmen. Heil den Neofuchsen!

Neuigkeiten aus dem Josephinum!

Österreichweit erster Masterlehrgang zur Weiterbildung für Agrartechnologie

Dieser neue FH Lehrgang für Agrar- und Technologiemanagement ist ein gemeinsames Produkt der Zukunftsakademie Mostviertel (Verein von Industrieunternehmen im westlichen NÖ, übernimmt die Organisation), der Fachhochschule St. Pölten (Trägerschaft) und des Francisco Josephinum, das den agrarischen Teil des Lehrganges beisteuert.

Das viersemestrige Masterstudium für Agrar- und Technologiemanagement geht ab 28. August 2015 erstmalig in seine Umsetzung. Der neu entwickelte Lehrgang ist berufsbegleitend konzipiert und in geblockter Form studierbar. Der modulare Aufbau ermöglicht auf Wunsch auch den schrittweisen Besuch einzelner Teile des Lehrganges. Das schafft für die Studierenden die einmalige Möglichkeit, ihre tertiäre Weiterbildung der jeweiligen beruflichen und privaten Lebenssituation anzupassen.

Neben agrarspezifischem Fachwissen am neuesten Stand der Technik erwerben die Teilnehmer auch betriebswirtschaftliches Know-How und erhalten das notwendige Management-Rüstzeug für die künftige Übernahme von Führungsaufgaben. Besonders im Fokus steht zudem, weltweit neueste Technologien aufspüren zu können und dieses Wissen für das eigene Unternehmen nutzbar zu machen. Nach erfolgreichem Ab-

schluss wird der akademische Titel Master of Science (MSc) verliehen.

Die agrartechnologische Kompetenz, die in Wieselburg angesiedelt ist, kann erstmalig in ein zielgerichtetes auch überregional interessantes Weiterbildungsangebot transferiert werden. Weitere Informationen: www.josephinum.at bzw. www.zukunftsakademie.or.at Davon unberührt ist die Arbeit an einem agrarischen FH Studiengang, die nach wie vor weitergetrieben wird.

Im pädagogischen Bereich wird derzeit an zwei Bereichen gearbeitet: neue Lehrpläne und die Vorbereitung zur „teilzentralen kompetenzorientierten Reife- und Diplomprüfung“ wie sie im Fachjargon genannt wird. Die Lehrpläne sollten ab 2016/17 in Kraft treten und stellen eine laufende Aktualisierung der Inhalte dar. Auf die in den Medien vielzitierte zentrale Reifeprüfung ist das Francisco Josephinum gut vorbereitet und wird auch bewältigt werden. Die damit einhergehende Diplomarbeit für „alle“ ist – unter dem Aspekt das Niveau zu halten – organisatorisch und pädagogisch eine Herausforderung.

Neue Versuchspartellen im Schulbereich, eine technische Ausstattung auf dem letzten Stand und die Forschungsabteilungen im Haus schaffen jedoch Bedingungen wo hervorragende Arbeiten abgeliefert werden können. Für den praktischen Unterricht steht ab sofort modernste Technik zur Verfügung. GPS und sensor-

gesteuert wird im praktischen Unterricht im „Echtbetrieb“ gearbeitet (Felder und Versuchspartellen bestellt). Dank gebührt den unterstützenden Firmen sowie den organisierenden Lehrkräften im Haus.

Nächster kulturelle Höhepunkt ist das alljährlich stattfindende Musikfest Schloss Weinzierl von 14. Bis 17. Mai 2015. Nähere Informationen www.musikfest-weinzierl.at



**HR Dir. DI Alois Rosenberger
v. Aloysius, BLW**

Direktor des Francisco Josephinum

Heil dem neuen Verbindungsseelsorger Bbr. Angelus!



Kbr. Osyseeus bei seiner Festrede: „Bildung ist zu wissen, was einen angeht, und zu wissen, was einen zu wissen angeht“ und „Die Entwicklung einer Agrar Fachhochschule kommt 50 Jahre zu spät“

Ein schönen Abend mit der feierlich versammelten Festcorona durften wir bei unserem traditionellen stattfindendem Osterkommers auf der Bude der K.Ö.H.V. Franko Bavaria in Wien verbringen!

In der Festrede sprach der ehemalige Rektor der BOKU Kbr. em. o. Univ. Prof. Dr. Manfred Welan v. Odysseus, F-B von der Notwendigkeit der Fachhochschulen auch im Agrarbereich, und betonte dabei mehrmals, dass diese schon vor 50 Jahren eingeführt hätten werden müssen. Eine Agrar-FH sollte mit einer Brücke zur BOKU etabliert werden. Da sich die Unis in Österreich bereits zu Massenunis entwickelt haben, kann auch nicht von einer Konkurrenz zwischen FH und Universität gesprochen werden. Zum Francisco Josephinum hat er einen besonderen Bezug, besuchte er doch dieses bereits vor 40 Jahren zu einem Vortrag zum Thema „Bildung durch Ökologie“ und ist heute noch von der Qualität des Lehrbetriebs am FJ begeistert. Besonders angetan war er vom Namen der Bildungseinrichtung: „Der Name Francisco Josephinum ist goldeswert.“ Weiters wies Kbr. Osyseeus darauf



hin, dass sich in der Schweiz 10 Kantone zu einem Konkordat für Agrar-FH zusammengeschlossen haben, dem sich nach und nach auch die anderen Kantone anschlossen, obwohl in der Schweiz zuerst geschaut wird, ist Geld vorhanden, und erst dann die Umsetzung begonnen wird. In Österreich dagegen herrschte lange Zeit im Hochschulwesen nur eine Politik, die „Politik der Vernachlässigung.“

Ein weiterer Höhepunkt des Kommerses war die feierliche Ernennung unseres Bbr. Dr. Martin Hofer v. Angelus zu unserem neuen Verbindungsseelsorger. War die Bestellung formell bereits am CC im WS 2014 erfolgt, so durfte Bbr. Angelus nun auch die Funktion öffentlich im Rahmen des Festkommerses antreten. Alles Gute Bbr. Angelus für die Ausübung deines Amtes und wir hoffen mit dir weiterhin eine starke Stütze am Josephinum zu haben! Nach dem Verhalten des letzten Allgemeinen wurde der Abend in gewohnter Weise gemütlich ausklingen gelassen.

Franz Ebermann (LL.M.)
v. Weinfranz
 Chefredakteur



Philistersenior Bbr. Oid Paul mit dem Neo-Verbindungsseelsorger Bbr. Angelus bei der Übergabe der Urkunde.

„Die K. Ö. Agr. Studentenverbindung Bergland im MKV und ich“



Bergland von damals.

Ich war noch nicht lange am Francisco Josephinum als mir ein, für mich damals noch unbekannter Schulkollege, etwas über die Studentenverbindung „Bergland“ erzählte. Da mein Vater ein „Welfe“ war, waren mir Studentenverbindungen und das damit verbundene Verbindungsleben nicht ganz unbekannt. Mein „Leibbursch“ war Franz Schappelwein v. Franky – er brachte mich zur Bergland.

Als Aktiver übte ich einige Chargen, wie Fuchsmajor und Senior, aus. Manche „heiß geführten“ Diskussionen mit einigen Philistern bei den CC's, viele von ihnen kannte ich damals nur von den CC's, sind mir heute noch in Erinnerung. Themen wie Bude, Finanzen, Kontostand der Aktivenkassa, u. v. m. waren der Anlass. Bbr. Ing. Bernhard König v. Dr.cer. Rex war mir dabei immer ein guter Freund und Berater. Diese Freundschaft ist bis heute erhalten geblieben.

Da wir zu unserer Zeit nicht jedes Wochenende heimfahren, war die

„Bergland“ für uns Aktiven wie eine „zweite“ Familie. Wenn ich heute an diese Zeit zurückdenke kann ich wirklich sagen: es war eine sehr schöne Zeit. Viele Stunden verbrachten wir in der Bude, damals noch die „Pulvermühle“ oder wir fuhren zu einer der vielen MKV-Veranstaltung. Die Fahrten mit Josef Meisel v. Mormogius, jetziger Direktor der FS Tulln, mit seinem VW-Käfer sind unvergesslich. Die Gemeinschaft der Aktivitas war, aus meiner Sicht, einzigartig. Wir besuchten viele Veranstaltungen wie z. B. so manche Penälertage (Graz, Innsbruck, etc.) gemeinsam und haben dabei viel gesehen und auch viel erlebt. Viele Freundschaften wurden in dieser Zeit geknüpft und bestehen heute noch. Das zeigt sich meinerseits darin, dass die Taufpaten meiner beiden Töchter – wie könnte es anders ein – Bergländer sind.

Einige Jahre nach der Matura wurde ich zum Philistersenior gewählt. Eigentlich wollte ich diese Funktion nicht annehmen, da ich zu dieser

Zeit beruflich sehr engagiert war und dadurch nicht allzu viel Zeit für meine Familie blieb. Warum ich dann trotzdem angenommen habe? Da ich in meiner Aktivenzeit immer wieder Konflikte mit der Altherrenschaft hatte und so viele Ansichten nicht verstehen konnte, wollte ich es einfach besser machen. Ich wollte ein Philistersenior sein, der einen guten Draht zur Aktivitas hat, diese versteht und so ein Bindeglied zwischen Alt und Jung ist. Ob mir das in meiner Zeit als Philistersenior gelungen ist, kann ich nicht beurteilen – das müssen andere Bergländer machen. Leider muss ich ehrlich gestehen, dass ich in den letzten Jahren auch sehr selten bei Veranstaltungen der Bergland war – nicht weil mir die Bergland nicht mehr wichtig ist, sondern weil Zeit immer „Mangelware“ ist (jetzt verstehe ich auch die Altherren meiner Aktivenzeit). Die Bergland hat aber – unabhängig von der Anzahl der besuchten Veranstaltungen – einen fixen Platz in meinem Leben und so wird es auch bleiben.



Ing. Hubert Planckh v. Asterix

BLW

Lehrer am Francisco Josephinum

Bbr. Erwin Pröll v. Cicero über das Josephinum



Lieber Bundesbrüder Cicero! Du bist nun schon über 35 Jahre Mitglied der Niederösterreichischen Landesregierung. Was war rückblickend gesehen dein größter Erfolg? Was möchtest du noch unbedingt verwirklichen?

Im Blick zurück bin ich froh, dass es uns gelungen ist, das Selbstbewusstsein Niederösterreichs entscheidend zu stärken. Das ist jetzt leicht ausgesprochen, aber dahinter steckt harte Arbeit. Man darf nicht vergessen, dass Niederösterreich jahrzehntelang unter dem Eisernen Vorhang gelitten hat und im Schatten der Bundeshauptstadt Wien gestanden ist. Mit der eigenen Hauptstadt und der neuen europäischen Situation konnte sich dieses Selbstbewusstsein Schritt für Schritt entwickeln. Wir haben das unterstützt und genützt, um uns als eigenständige Region zu positionieren. Heute gilt Niederösterreich als anerkannter Wirtschafts-, Kultur- und Wissenschaftsstandort, der auf Augenhöhe mit anderen Regionen verkehrt. Und in diese Richtung werden wir auch in die Zukunft hinein hart arbeiten. Es gilt, das Wissenschaftsprofil weiter zu schärfen. Mit unserer Wissenschaftsachse haben wir da eine gute Grundlage gelegt. Wer auf die Wissenschaft setzt, der befeuert auch Ausbildung, Arbeitsmarkt, Wohlstand und damit auch sozialen Zusammenhalt im Land.

Du bist derzeit Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz, leider aber auch der einzige Landeshauptmann mit bäuerlichem Hintergrund. Ist die Zeit der großen „Bauernpolitiker“ in der Spitzenpolitik endgültig vorbei?

Keineswegs. Ich bin sogar überzeugt, dass bäuerliche Wurzeln in Zukunft weiter große Bedeutung haben werden. Die großen Themen, die auf uns zukommen und die unser Zusammenleben bestimmen, verlangen bäuerliches Denken. Da geht's um Antworten in Sachen Lebensmittelsicherheit und -qualität, Landschafts- und Umweltschutz, nachhaltige Energiepolitik, das Denken in Generationen und über den eigenen Tellerrand hinaus. Wer im wahrsten Sinn im Bauernstand geerdet ist, der hat eine gute Grundlage, um mit ganzheitlichen Zugängen und einem feinen Sensorium an die Herausforderungen unserer Zeit eheranzugehen.

Du forciertest eine „Verländerung“ der Lehrer. Würde ein solcher Zuständigkeitswechsel auch die HLBLA's betreffen und was würde das konkret für unser Francisco-Josephinum in Wieselburg bedeuten?

Die aktuelle Bildungsdiskussion nur auf die Verländerung zu reduzieren würde viel zu kurz greifen. Worum es geht, ist eine tiefgreifende Reform im Bildungsbereich. Ein Reformkonzept, das auf gesamtheitlichen, guten Beinen steht und das eine Reihe von wesentlichen Grundsätzen im Interesse der Schüler aufgreift. Wir als Länder sind da bereit, Verantwortung zu übernehmen. Klar ist für mich: Es muss gemeinsame Bildungsziele für die gesamte Republik geben. Das muss der Bund tun. Ebenso die Kontrolle dieser Lehrziele. Aber man braucht eine optimale Verwaltung dieser Bildungsziele. Das könnten die

Länder machen, weil sie näher vor Ort sind und effizienter arbeiten können. Damit kann viel an Sparpotential gehoben werden. Ein wesentlicher Punkt dabei ist die Autonomie der Schulen. Das wäre auch für eine Schule wie das Francisco-Josephinum eine große Chance.

Landwirtschaftsmesse, Francisco-Josephinum, Bundesversuchsanstalt für Landtechnik, Rinderzuchtverband samt Versteigerungshalle, Technologiezentrum Wieselburg-Land, Futtermittellabor uvm. Wieselburg ist DAS agrarische Kompetenzzentrum von Niederösterreich. Gibt es für dich einen persönlichen Bezug zum Francisco-Josephinum und zu Wieselburg?

In den Jahrzehnten meiner politischen Tätigkeit habe ich natürlich die Entwicklung von Wieselburg sehr intensiv mitbekommen. Eine Entwicklung, die sich sehen lassen kann. Heute ist Wieselburg mit dem Technologiezentrum und als Technopolstandort ein ganz wichtiger Teil unserer Wissenschaftsachse quer durch Niederösterreich. Am Standort Wieselburg sind Forschung, Ausbildung und Wirtschaft zusammengefasst.

In der Bundespolitik herrscht im Vergleich zur Landespolitik ein reges Kommen und Gehen an Regierungen, Ministern und Verantwortlichen. Dies wirkt sich dahingehend aus, dass ein kurzfristiges Denken und Handeln herrscht. Was muss sich ändern, damit sich in der österreichischen Bundespolitik wieder ein

Denken über die nächste Wahl hinaus etablieren kann?

Langfristiges Denken braucht auch Möglichkeiten zur Gestaltung. Und Gestaltungsmöglichkeiten sind dann gegeben, wenn eine Vertrauensbasis zwischen Politik und Bevölkerung vorhanden ist. Die Landespolitik ist in der Lage, nah an den Menschen zu sein und bürgernah zu arbeiten. Das ist ein wichtiges Korrektiv und schafft Vertrauen. Das Ergebnis ist Kontinuität und die Möglichkeit, angekündigte Pläne auch umsetzen zu können. Die Bundespolitik wird oft, auch aufgrund europäischer Einflüsse und Aufgaben, als zu weit weg

„Josephinum— eine Entwicklung, die sich sehen lassen kann“

empfunden. Dazu kommt, dass die verwaschenen Mehrheitsverhältnisse im Bund diese Gestaltungsmöglichkeiten einschränken. Daher kann ich den Überlegungen für ein Mehrheits- und verstärktes Persönlichkeitswahlrecht viel abgewinnen.

Als Landeshauptmann von Niederösterreich und noch dazu als längst dienender Landeschef von Österreich steht man ständig unter Beobachtung. Durch persönliche Angriffe gegen deine Person und deine Familie wird oft versucht, die Sacharbeit in den Hintergrund zu rücken und politisches Kleingeld zu schlagen. Hast du es jemals bereut in die Politik zu gehen?

Keinen Tag. Wer in die Politik geht, muss wissen, dass man Respekt für Leistungen bekommen kann, aber auch mit unfairen Methoden öffentlich angegriffen werden kann. Dass diese Angriffe manchmal auch nicht vor der Familie Halt machen, macht es nicht einfach. Aber: Wer ein reines Gewissen hat und großen Rückhalt in der Familie, kann auch solche Situationen meistern. Entscheidend ist, dass man sich nicht von der Verantwortung, die einem die Wählerinnen und Wähler übertragen haben, verabschiedet und sich nicht bei seinen Entscheidungen von solchen Angriffen beirren lässt. Ob die getroffenen Entscheidungen richtig oder falsch waren, zeigen letztlich die Wahlergebnisse.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, lieber Bundesbruder, herzlichen Dank für das Interview.

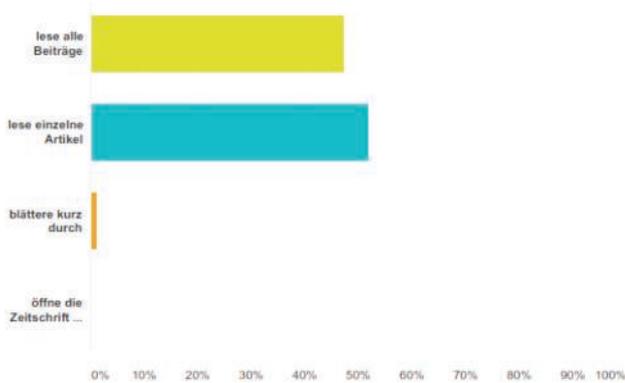
Dr. Erwin Pröll v. Cicero

BLW, Rt-D, F-B

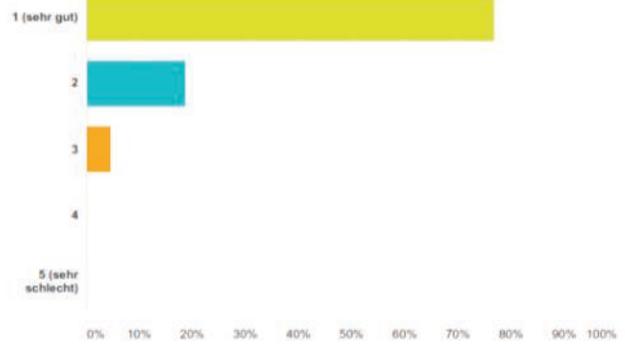
NÖ Landeshauptmann

Ergebnisse der Bergländer Befragung!

Wie intensiv beschäftigst du Dich mit der Semesterschrift „Der Bergländer“?

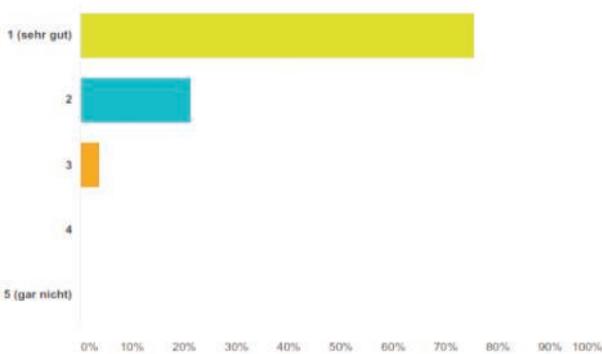


Welche Gesamtnote gibst du unserer neuen Verbindungszeitung „Der Bergländer“?

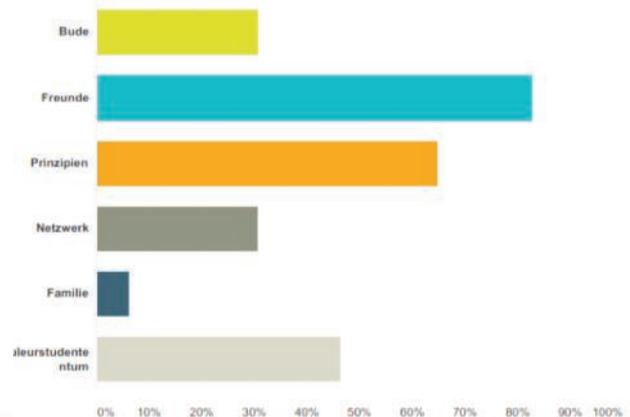


Der neue Außenauftritt der Bergland, angefangen vom neuen Logo über Homepage bis hin zum Bergländer wird von den Bergländern mit der Gesamtnote: 1,26 sehr gut aufgenommen. Das überdurchschnittliche gute Leseverhalten der Befragten drückt die Qualität unserer Verbindungszeitung aus. Knapp die Hälfte der Leser liest jeden Beitrag! Der Rest einzelne Artikel.

Wie gefällt dir der neue Außenauftritt der Bergland (Logo, Bergländer, Einladungen, Homepage)?



Was war Dein persönlicher Grund der Bergland beizutreten?



Mit einer Gesamtnote von 1,24 nach dem Schulnotensystem zeigten die über 90 Teilnehmer der Befragung ihre große Zufriedenheit mit dem neuen Bergländer. Als Grund ihres Beitritts der Befragten sind Freunde die klare Nummer eins.

Gratulamur

Wir gratulieren unseren Bundesbrüdern zum Geburtstag...

Zum 100. Geburtstag:

Dir.i.R. HR Dipl.-Ing. Dr. Hofer Josef v Augustin

Zum 80. Geburtstag:

ÖR Ing. Schneglberger Maximilian v. Mufti

Zum 75. Geburtstag:

OSR Ing. Frühwirth Johann v. Wieland

Zum 70. Geburtstag:

Ing. Diermayr Franz v. Remus

ADir. RegR. Ing. Grüner Manfred v. Cäsar

Zum 65. Geburtstag:

Ing. Wiesinger Ernest v. Ernestus

Präs. Ing. Hans Penz v. Othello

Zum 55. Geburtstag:

Dir. HR Prof. Dipl.Ing. Rosenberger Alois v. Aloysius



Danke an die Spender!

Vielen herzlichen Dank an die zahlreichen Spender, die dazu beitragen, dass der Bergländer so sein kann, wie er ist!

Besonderen Dank auch an die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich Wien für die Übernahme der Patronanz.

Wir möchten uns ganz besonders beim größten Spender für die großartige Unterstützung bedanken:

Ing. Dr. Erich Erber v. Cato

Spender:

ADir. RegR. Ing. Grüner Manfred v. Cäsar	LH Dipl.Ing. Dr. Pröll Erwin v. Cicero
Ing. Reg. Rat König Bernhard v. Rex	Ing. Engl Franz v. Pico
Ing. Müller Johann v. Cäsar	Ing. Mag. Langegger Johann v. Widukind
Dir.i.R. Prof. Dipl.-Ing. Haupt Wilhelm v. David	Dipl.Ing. MinR. Resch MSc Josef v. Vinicius
Dipl.Ing. Doppelbauer Johann Wolfgang v. Chaos	Honorarkonsul KommR Gen.-Dir.i.R. Dr. Scharinger
Ing. Tschögl Josef v. Sinus	Ludwig v. Wickerl
Präs. Ing. Kraihammer Andreas v. Tassilo	Ing. Zimmermann Herbert v. Skak
Ing. Scheinhart Anton v. Romulus	Präs.i.R. KR Ing. Reinbacher Peter v. Athos
Ing. ÖkR Buchleitner Johann v. Laurin	Min.R. Ing. Hanser Adolf v. Orkus
Ing. Türk Stefan v. Aramis	Ing. Huber Karl v. Bierzepts
Dir.i.R. Ing. Jeitler Johann v. Don Camillo	OLwR Ing. Scheruga Heinz v. Gin
Ing. Schiefer Heinrich v. Ramses	Dir. i. R. Ing. Kaiser Johann v. Aramis
Chefred.i.R. Prof. Ing. Gruber Paul v. Münchhausen	
Dipl.-Ing. Krieger Ernst v. Napoleon	
Dir.i.R. ÖR HR Dipl.-Ing. Dr. Ramoser Johann v. James	



Diese Druckwerk wurde unter der Patronanz von der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien erstellt.

Der Bergländer

Mitgliederzeitung der K.Ö.Agr.St.V. Bergland im MKV

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

K.Ö.Agr.St.V. Bergland Wieselburg
Mankerstraße 11
3250 Wieselburg
www.blw.mkv.at

Redaktion

Franz Ebermann, LL. M.
Unterthern 33, 3701 Großweikersdorf
0660/3785132

Mag. Christoph Gutscher
Hauptplatz 1, 3443 Sieghartskirchen
0664/455 144 8

Viktoria Hutter
Hollenbach 6
3830 Waidhofen an der Thaya
0664/4554431

Eva Maria Obermüller
Brunn 47
3830 Waidhofen an der Thaya
0664/9600758

Der Inhalt orientiert sich an den Statuten der K.Ö.Agr.St.V. Bergland. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Verbindungslinie entsprechen.

Sämtliche in diesem Druckwerk erscheinende Bildwerke werden mit Genehmigung des jeweiligen Urhebers verwendet und vervielfältigt.